

D'Herbois leitete mit seltener Kaltblütigkeit die Schreckensanstalten dieses Blutgerichtes. Noch unmenschlicher wüthete Carrier zu Nantes. Männer, Weiber und Kinder ließ dieser Unmensch zu Hunderten in Rähne mit Fallthüren treiben. Mitten auf der Loire wurden die Fallthüren geöffnet, und die Unglücklichen in den Strom geworfen. Nicht viel besser erging es den Städten Bordeaux, Marseille und Toulon. Die letzte hatte sich aus Angst den Engländern in die Arme geworfen, wurde aber nach harter Belagerung wieder erobert. Bei dieser Belagerung zeichnete sich ein junger Artillerie-Lieutenant von Corsica, Napoleon Bonaparte, aus, der später mit dem Glanze und dem Schrecken seines Namens die ganze Welt erfüllte.

Der gräßlichste Unfug wurde um diese Zeit mit der Religion getrieben. Selbst einen Gott wollte die tollkühne Republik nicht mehr über sich erkennen. Im November 1793 wurde die christliche Religion für aufgehoben erklärt. Von nun an sollte bloß die Vernunft verehrt werden, die doch gerade bei diesen Leuten am wenigsten gefunden wurde. Eine berühmte Operntänzerin wurde als Göttin der Vernunft auf einem Triumphwagen unter dem Jubel des nachströmenden Volksaufens durch die Straßen geführt. — Bald aber entstand Uneinigkeit unter den Schreckensmännern selbst. Robespierre, dieses Ungeheuer der Menschheit, wurde gestürzt und nebst einer großen Menge seiner Anhänger hingerichtet. Mit ihm endete die vierzehnonatliche Schreckensregierung, welche zwei Millionen Franzosen das Leben gekostet hatte. Der Jakobinerklub wurde geschlossen, die christliche Religion durch ein öffentliches Dekret wieder eingeführt, und die Staatsregierung einem Directorium von fünf Männern übergeben.

Siegreiche Fortschritte der Republik. — Während jener Stürme im Innern wurde unausgesetzt an den Grenzen gefochten. Der General Mourdan gewann am 26. Juni 1794 die entscheidende Schlacht bei Fleurus gegen den österreichischen Feldherrn, Prinzen von Coburg. In dieser Schlacht machten die Franzosen den ersten Versuch, die Stellung der